

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Karlsruhe, 1933/34; mehr nicht digitalisiert

Standhaft bleiben!

urn:nbn:de:bsz:31-62065

Standhaft bleiben!

Die nationalsozialistische Bewegung des Deutschen Adolf Hitler hat die Welt bewegt und schreitet unaufhaltsam vorwärts. Mit ihr wird die künstlich erzeugte Völker-
verhezung ein Ende nehmen, denn die Menschheit hat die Quellen dieser üblen Flut
erkannt und wird sie zu verstopfen wissen.

Damit ist auch der deutschen Kultur wieder Tür und Tor geöffnet, wenn auch heute
noch Hindernisse aller Art aus dem Wege zu räumen sind. Aber das Fundament zum
Neubau deutschen Geisteslebens steht festgefügt, es besteht aus Quadern der Vergangen-
heit, die alle Stürme des Erdkreises nicht zu zertrümmern vermochten, und aus Blöcken,
die zäher deutscher Wille steinhartem eigenen Boden abgerungen hat und weiter ab-
ringen wird. Wir stehen am Beginn eines neuen großen Zeitabschnittes und verhehlen
uns nicht, daß in solchen Zeiten der geistigen Umformung immer wieder Kräfte am
Werke sind, die eine Klärung nicht wollen und sie zu verhindern suchen. Sie benutzen dazu
tausendjährig bewährtes Rüstzeug, das in variiert Form mit dem Ziel der Verwirrung
angesezt wird und der Erfolg war stets der gleiche und beabsichtigte: die Volksgemeinschaft
zu verhindern und die Bindungen edler Völker untereinander unmöglich zu machen.

Dieser zersetzende Geist der Welt, den wir dank der großen Aufklärungsarbeit des
Nationalsozialismus alle erkannt haben, hat zum letzten Entscheidungskampf noch einmal
alle seine willfährigen Elemente aufgerufen und eingesetzt, um gegen die Kerntruppen der neuen
Weltbewegung, die wieder einmal das deutsche Volk stellt, anzustürmen. Noch immer glaubt
man in diesem Volk einen gesinnungsmäßig zerrissenen Haufen zu sehen, der nur durch tönende
Phrasen und papierene Einigungsbefehle zusammengehalten wird. Oh, wie irren diese Ver-
führer! Auch sie werden erkennen müssen, daß ihr tausendjähriges Reich endgültig beseitigt ist
und das Licht aus dem Orient am Verlöschen ist. Aber noch sind nicht alle Schatten behoben,
und wir müssen die Kampfweise, die immer neue Formen annimmt, richtig erkennen, wie
wir auch die Werkzeuge zu erkennen haben, die im Dienste der Verneinung stehen.

Sie nahen sich jedem aufrechten Deutschen im Gewande des Biedermannes und
setzen behutsam und vorsichtig dort an, wo sie aufnahmebereiten Boden vermuten oder
wittern. Und anständige deutsche Gesinnung macht sich oft den abgrundtiefen Sturz
nicht klar, in den sie scheinheilige und süßwiderliche Beredsamkeit hinabziehen will.

Auf kulturellem Boden ist die Gefahr besonders groß und die Angriffsflächen
erheblich exponiert, weswegen auch die Zersetzungsarbeit von hier aus stets ihren Anfang
genommen hat. Presse, Bühne, Film und andere Exponenten deutscher Geistesarbeit
sind dauernd einer Invasion zertrümmernder und zerkleinernder Elemente ausgesetzt,
die sich schattenhaft einschleichen, und seien es auch nur Nadelstiche, doch auf die Dauer
dem Volkskörper Schaden zufügen können. Wir müssen mißtrauischer werden und fein-
fühliger für diese Gefahrenmomente, die in den Zeilen einer scheinbar gefügigen Presse
lauern, die aus den zerfressenen Akten eines verstaubten Bürokratismus blinzeln, die
aus fremdartigen Akkorden unser Ohr treffen und die als neuartige Gefühlsmomente
aus angepriesenen Kunstschöpfungen unser Inneres aufwühlen sollen. Seien wir ge-
wappnet und bleiben wir standhaft, folgen wir dem Ruf unseres Führers, der alle unsere
Nöte kennt und zu beheben weiß mit dem gleichen treuherzigen Glauben, wie ihn unsere
Jugend erfüllt und es wird gut stehen um uns und unser herrliches deutsches Volk! F. B.